

KONTAKT

CropEnergies AG

Maximilianstraße 10
68165 Mannheim

Investor Relations

Heike Baumbach
Tel.: +49 (621) 71 41 90-30
Fax: +49 (621) 71 41 90-03
ir@cropenergies.de

Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Nadine Dejung-Custance
Tel.: +49 (621) 71 41 90-65
Fax: +49 (621) 71 41 90-05
presse@cropenergies.de

www.cropenergies.com

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Diese Quartalsmitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Ein Überblick über die Risiken gibt der Risiko- und Chancenbericht im Geschäftsbericht 2021/22 auf den Seiten 67 bis 79. CropEnergies übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Quartalsmitteilung gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Des Weiteren gelten alle auf der CropEnergies-Webseite veröffentlichten Disclaimer.



cropenergies

Innovation from Biomass

Geschäftsjahr 2022/23

QUARTALSMITTEILUNG

1. Quartal

1. März bis 31. Mai 2022

Mannheim, 6. Juli 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Überblick	4
Wesentliche Ereignisse	5
Wirtschaftliches Umfeld	5
Geschäftsverlauf	13
Risiko- und Chancenbericht	20
Prognosebericht	21
Finanzkalender	23

Die auf den folgenden Seiten in Klammern gesetzten Zahlen betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum bzw. -punkt.

Das Geschäftsjahr der CropEnergies AG weicht vom Kalenderjahr ab. Das 1. Quartal erstreckt sich vom 1. März bis zum 31. Mai.

ÜBERBLICK 1. QUARTAL 2022/23

- Umsatz steigt auf 398,9 (214,1) Mio. € +185 Mio. €
- EBITDA wächst auf 97,8 (25,5) Mio. € +72 Mio. €
- Operatives Ergebnis erhöht sich deutlich auf 87,2 (15,1) Mio. € +72 Mio. €
- Jahresüberschuss erreicht 64,9 (10,1) Mio. € +55 Mio. €
- Ethanolproduktion steigt auf 281 (235) Tsd. m³ +19 %
- Nettofinanzguthaben erhöht sich deutlich auf 332 (per 28. Februar 2022: 230) Mio. €

AUSBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022/23 ERHÖHT*

- Für das Geschäftsjahr 2022/23 erwartet CropEnergies nunmehr einen Umsatz von 1,45 bis 1,55 (zuvor erwartet: 1,35 bis 1,45) Mrd. €.
- Das operative Ergebnis soll in einer Bandbreite von 165 bis 215 (zuvor erwartet: 105 bis 155) Mio. € liegen.
- Dies entspricht einem EBITDA von 205 bis 255 (zuvor erwartet: 145 bis 195) Mio. €.

* Vgl. Insiderinformation gemäß Artikel 17 MAR vom 15. Juni 2022

WESENTLICHE EREIGNISSE

Wirtschaftliches Umfeld

Europäischer Green Deal

Die EU will die Treibhausgas (THG)-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % senken. Im Rahmen des „European Green Deal“ strebt die EU bis 2050 zudem Klimaneutralität an. Zur Erreichung des Klimaziels 2030 hat die EU-Kommission am 14. Juli 2021 ein umfangreiches Paket von Vorschlägen zur Anpassung der Klima- und Energiepolitik der EU vorgelegt. Das sogenannte „Fit for 55“-Paket enthält dabei unter anderem Vorschläge zur Anpassung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der Besteuerung von Energieerzeugnissen. Des Weiteren soll für Kraft- und Heizstoffe bis 2026 ein separates CO₂-Handelssystem eingeführt werden. Das Ziel ist dabei die Reduzierung der kraft- und brennstoffbedingten THG-Emissionen bis 2030 gegenüber 2005 um 43 %. Weitere Vorschläge betreffen u. a. die Festlegung von CO₂-Obergrenzen für die Zulassung von Neufahrzeugen.

„Erneuerbare-Energien-Richtlinie“

Die im Jahr 2018 neugefasste „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RED-II) sieht vor, dass der Anteil an erneuerbaren Energien im Transportsektor auf mindestens 14 % im Jahr 2030 steigen soll. Diese Zielvorgabe stellt jedoch nicht sicher, dass erneuerbare Energien im Verkehrssektor einen ausreichenden Beitrag zum „European Green Deal“ leisten werden. Die EU-Kommission hat daher im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets einen Paradigmenwechsel vorgeschlagen, wonach das energetische Beimischungsziel für erneuerbare Energien im Verkehrssektor durch ein THG-Minderungsziel von 13 % ersetzt werden soll. Im Zuge des Systemwechsels sollen auch die Mehrfachanrechnungen, z. B. für erneuerbare Kraftstoffe aus Abfall- und Reststoffen oder erneuerbarer Elektrizität, abgeschafft werden.

Der Anteil erneuerbarer Kraftstoffe aus Ackerpflanzen soll sich in den Mitgliedsstaaten unverändert auf bis zu einem Prozentpunkt über dem im Jahr 2020 erreichten Niveau, maximal jedoch 7 %, bewegen können. Der Anteil von Kraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen soll von 0,2 % im Jahr 2022 auf mindestens 2,2 % im Jahr 2030 steigen. Neu hinzukommen soll eine verbindliche Beimischung für synthetische Kraftstoffe, deren Anteil im Jahr 2030 mindestens 2,6 % betragen soll.

Weitere „Green Deal“-Vorschläge bestehen darin, die Besteuerung von Energieerzeugnissen besser mit der EU-Klima- und Energiepolitik abzustimmen, indem sich die Steuersätze zukünftig auf den Energiegehalt von Kraftstoffen und deren Umweltwirkung beziehen sollen. Bis 2026 soll ein separater Handel für fossile CO₂-Emissionen von Kraft- und Brennstoffen etabliert werden. Eine energie- und CO₂-orientierte Bepreisung von Kraft- und Brennstoffen entspricht im weiteren Sinn langjährigen Forderungen der europäischen Ethanolindustrie.

Im Gegensatz hierzu lehnt diese den Vorschlag der EU-Kommission zur Festlegung von CO₂-Emissionsnormen für PKWs und leichte Nutzfahrzeuge ab. Denn der Vorschlag, dass die durchschnittlichen jährlichen Emissionen neuer Fahrzeuge ab 2030 55 % und ab 2035 100 % niedriger als 2021 sein sollen, kommt einem faktischen Verbot von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab spätestens 2035 gleich. Dieser Vorschlag stellt einen klaren Verstoß gegen den Grundsatz der Technologieneutralität dar, da unverändert nur die Emissionen am Auspuff der Fahrzeuge berücksichtigt werden sollen. Infolgedessen werden Lebenszyklusemissionen von Fahrzeugen ohne lokale Emissionen, wie zum Beispiel Elektroautos, ignoriert. So werden die THG-Emissionen aus der Herstellung der Akkus ebenso

wenig eingerechnet wie jene des verwendeten Ladestroms. Trotz dieser Vorbehalte gegen den Vorschlag der EU-Kommission haben das Europäische Parlament am 8. Juni 2022 und die EU-Mitgliedschaften im Rat am 29. Juni 2022 einem weitgehenden Verbot von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab 2035 zugestimmt. Es bleibt nun abzuwarten, wie die endgültige Einigung zwischen Parlament und Rat ausfallen wird. Aber schon heute ist zu befürchten, dass die Regelung nicht technologieoffen ausfallen wird und damit der Tatsache nicht Rechnung getragen wird, dass unterschiedliche Antriebs- und Kraftstoffoptionen noch lange Zeit benötigt werden, um die Klimaziele im Transportsektor zu erreichen bzw. den verschiedenen Mobilitätsbedürfnissen gerecht zu werden.

Deutschland

Während auf EU-Ebene über eine erneute Anhebung der Ziele für erneuerbare Energien beraten wird, wurde die RED-II in der aktuellen Fassung in nationales Recht umgesetzt. In Deutschland hat der Gesetzgeber beschlossen, die THG-Minderungsquote schrittweise von 6 % im Jahr 2021 auf 25 % im Jahr 2030 anzuheben. Ein erster Schritt wurde dabei mit der Erhöhung auf 7 % zum 1. Januar 2022 gemacht. Der energetische Anteil von erneuerbaren Kraftstoffen aus Ackerpflanzen soll dabei bis zu 4,4 % beitragen können. Der Anteil von fortschrittlichen Biokraftstoffen soll sukzessive auf 2,6 % im Jahr 2030 angehoben werden. Neben den etablierten Biokraftstoffen sollen weitere erneuerbare Kraftstoffalternativen gefördert werden. Hierzu gehören synthetische Kraftstoffe, die doppelt, und erneuerbarer Strom, der dreifach auf die THG-Quote angerechnet wird. Das in Deutschland eingesetzte Kraftstoffethanol wies 2020 lediglich Treibhausgasemissionen von 7,44 g CO_{2Äq.}/MJ und damit weniger als 200 g CO_{2Äq.}/Liter Ethanol auf. Dies entspricht – über

die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoff-
erzeugung bis zur Nutzung im Fahrzeug – einer THG-
Einsparung von 92 %.

Krieg in der Ukraine – Teller-Tank-Debatte

Am 24. Februar 2022 startete Russland mit einem groß-
angelegten Überfall auf die Ukraine einen völkerrechts-
widrigen Angriffskrieg. Der Krieg zwischen Russland und
der Ukraine wirkt sich in hohem Maße auf das politische
und wirtschaftliche Leben aus, sodass vielerorts von
einer Zeitenwende die Rede ist. CropEnergies sieht sich
mit großen Herausforderungen sowohl auf den Rohstoff-
und Energiemärkten als auch auf den Absatzmärkten
für Ethanol wie auch Lebens- und Futtermittel konfrontiert.
Beim Umgang der marktseitigen Risiken sieht sich
CropEnergies aufgrund des etablierten und bewährten
Risikomanagementsystems gut aufgestellt.

Angesichts der hohen Bedeutung der Ukraine und
Russlands als Getreideexporteure und der gestiegenen
Getreidepreise ist darüber hinaus ein Wiederaufflammen
der „Teller-Tank“-Debatte insbesondere in Deutschland zu
beobachten. Angetrieben wird diese von einer Anti-Bio-
kraftstoff-Kampagne von mehreren Umweltverbänden,
die den Krieg zum Anlass genommen haben, seit Jahren
widerlegte Vorwürfe gegen Biokraftstoffe aus Ackerpflan-
zen erneut in die politische Debatte einzubringen. Teile der
Bundesregierung haben die damit verbundene Forderung
nach einer Reduzierung der Nutzung von Biokraftstoffen
aus Ackerpflanzen aufgenommen und sich für eine Ände-
rung der aktuellen Treibhausgasminderungsquote ausge-
sprochen, und dies, obwohl die gesetzlichen Regelungen
erst Ende 2021 neugefasst wurden und die Obergrenze
für Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen bereits zum 1. Januar
2022 von 6,5 % auf 4,4 % reduziert wurde.

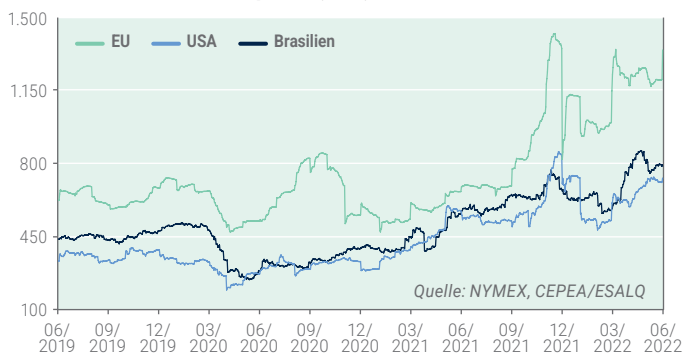
Die deutschen Biokraftstoffverbände sprechen sich
gegen jegliche Änderungen der aktuellen Rechtslage
aus. Die Nutzung von Biokraftstoffen aus Ackerpflan-
zen in Deutschland und Europa hat nachweislich keine
signifikanten Auswirkungen auf die internationalen
Agrarmärkte. Dies wurde von der EU-Kommission in
der Vergangenheit bereits mehrfach festgestellt. Des
Weiteren ist festzustellen, dass die in der öffentlichen
Debatte thematisierte Konkurrenz zwischen Teller und
Tank ein stark verkürzter und konstruierter Gegensatz ist,
der wenig mit der Realität zu tun hat. Die Herstellung von
erneuerbarem Ethanol basiert vielmehr auf der Verar-
beitung von Mindergetreide, das nicht für den mensch-
lichen Verzehr bestimmt ist. Dabei werden aus 1.000 kg
Mindergetreide rund 400 kg proteinhaltige Lebens- und
Futtermittel gewonnen. Bei einem Stopp der Biokraftstoff-
produktion würden diese Proteinquellen in Deutschland
und Europa fehlen. Die Folge wäre eine zunehmende
Importnachfrage nach proteinreichen Alternativen, was
eine Lebensmittelkrise in vulnerablen Regionen nochmals
verschärfen würde.

Zur Bewältigung komplexer Krisen wie der Ukraine- oder
der Klimakrise sind auch differenzierte Lösungsansät-
ze nötig. CropEnergies lehnt daher verkürzte Debatten
und Forderungen einer rational nicht nachvollziehbaren
Anti-Biokraftstoff-Kampagne von Umweltverbänden und
Teilen der Bundesregierung entschieden ab. Stattdessen
setzt CropEnergies auf eine rationale, sachorientierte
Debatte und wirbt dabei für integrierte Konzepte, bei
denen Energie, Lebens- und Futtermittel, Biodiversität
und Klimaschutz gemeinsam berücksichtigt werden. Ein
Paradebeispiel hierfür sind die modernen Bioraffinerien
Europas zur Herstellung von Ethanol, Lebens- und Futter-
mitteln sowie weiteren Produkten.

Ethanolmärkte

Im 1. Quartal 2022/23 bewegten sich die internationalen Ethanolpreise auf einem weiterhin hohen Niveau. Dies kann in erster Linie auf die allgemein hohen Rohstoff- und Energiekosten zurückgeführt werden, welche durch den Angriff von Russland auf die Ukraine und den damit einhergehenden Unsicherheiten weiter angetrieben wurden.

Internationale Ethanolpreise (€/m³)



In den **USA** stiegen die Ethanolpreise im Laufe des 1. Quartals 2022/23 auf umgerechnet rund 585 €/m³ auf rund 680 €/m³ an. Die Produktion soll 2022 weiter ansteigen auf 60,4 (58,6) Mio. m³. Der Inlandsverbrauch soll ebenfalls leicht wachsen, allerdings weniger stark als die Produktion und bei 54,8 (54,1) Mio. m³ liegen. Dementsprechend sollen die Exporte auf voraussichtlich 6,3 (5,7) Mio. m³ ansteigen.

In **Brasilien** sind die Preise im Laufe des 1. Quartals 2022/23 von umgerechnet rund 560 €/m³ auf rund 755 €/m³ angestiegen. Die brasilianische Ethanolproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr 2022/23 soll nach dem Produktionsrückgang 2021/22 wieder auf 32,0 (29,7) Mio. m³ ansteigen. Der Inlandsverbrauch soll

ebenfalls wachsen und bei 31,6 (28,0) Mio. m³ liegen. Aufgrund der nahezu ausgeglichenen Bilanz werden keine nennenswerten Nettoexporte aus Brasilien erwartet.

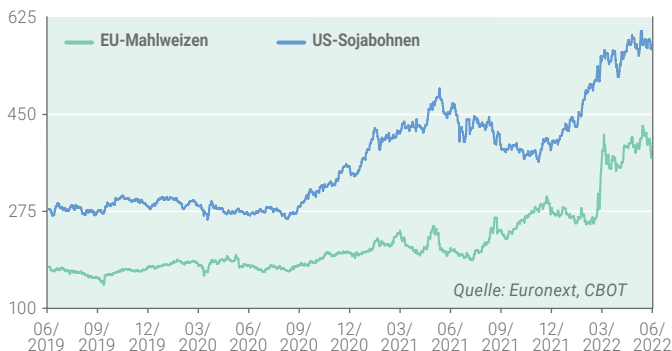
In **Europa** verzeichneten die Ethanolpreise im 1. Quartal 2022/23 einen deutlichen Preisanstieg und lagen im Durchschnitt bei 1.157 (590) €/m³. Die Produktion in der EU-27 und Großbritannien soll 2022 mit 7,7 (7,8) Mio. m³ leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Der Rückgang der erwarteten Produktionsmenge ist im Wesentlichen auf den Krieg zwischen Russland und der Ukraine und die in der Folge gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten zurückzuführen. Der Inlandsverbrauch soll hingegen auf 9,0 (8,8) Mio. m³ ansteigen. Der Verbrauch von Ethanol für industrielle Anwendungen und Getränke soll sich mit 2,8 (2,8) Mio. m³ auf Vorjahresniveau bewegen. Die Nettoimporte sollen auf 1,5 (1,1) Mio. m³ ansteigen.

Getreide- und Proteinmärkte

Dem Internationalen Getreiderat (IGC) zufolge soll die Weltgetreideproduktion (ohne Reis) 2022/23 auf 2.251 (2.291) Mio. t zurückgehen. Der Getreideverbrauch soll sich ebenfalls reduzieren auf 2.279 (2.286) Mio. t. Demzufolge sollen die weltweiten Getreidebestände mit 580 (607) Mio. t etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr. Für die EU-27 rechnet die EU-Kommission mit einem Anstieg der Getreideernte 2022/23 auf 294 (293) Mio. t. Der Verbrauch soll hingegen mit 258 (260) Mio. t leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Dieser Rückgang ist neben einer geringeren Nutzung für Futtermittel auf eine Abnahme beim Einsatz von Minderweizen und Futtergetreide in den Bioraffinerien zur Herstellung von Ethanol zurückzuführen. Durch einen deutlichen Anstieg der Exporte auf 54 (49) Mio. t sollen sich die Bestände mit 48 (48) Mio. t nur wenig verändern.

Die europäischen Weizenpreise an der Euronext in Paris stiegen, ausgehend von einem bereits hohen Niveau, im Laufe des 1. Quartals 2022/23 sehr stark an und bewegten sich zwischen rund 350 und 440 €/t. Die hohen Getreidepreise sind dabei weniger auf fehlende Getreidemengen zurückzuführen, vielmehr herrscht eine große Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Kriegs in der Ukraine und die damit verbundenen Logistikprobleme beim Getreideexport aus der Region.

Internationale Agrarpreise (€/t)



Die weltweite Sojabohnenernte 2022/23 soll mit 387 (349) Mio. t ein neues Rekordniveau erreichen. Gleichzeitig soll der Verbrauch ebenfalls auf ein Rekordniveau von 374 (358) Mio. t wachsen. Die Bestände sollen demnach auf 58 (45) Mio. t ansteigen. Der 1-Monats-Future für Sojabohnen in den USA stieg ebenfalls deutlich an und bewegte sich im Laufe des Quartals auf einem sehr hohen Niveau zwischen rund 15,8 US-\$/Bushel* und 17,5 US-\$/Bushel, was umgerechnet rund 530 bis 610 €/t entsprach. Die Notierungen für europäischen Rapschrot folgten den internationalen Vorgaben und stiegen zeitweise auf über 500 €/t. Ende Februar lagen die Preise bei rund 385 €/t. Für die Rapsenernte 2022/23 in Europa wird mit einem leichten Anstieg auf 18 (17) Mio. t gerechnet.

* Ein Bushel Sojabohnen entspricht 27,216 kg Sojabohnen.

Geschäftsverlauf

Produktion von Ethanol sowie Lebens- und Futtermitteln

In den modernen Bioraffinerien in Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien erzeugt CropEnergies erneuerbares Ethanol sowie proteinreiche Lebens- und Futtermittel. Im 1. Quartal 2022/23 lag die Ethanolproduktion mit 281 (235) Tsd. m³ über dem Vorjahr. Die Produktion von Lebens- und Futtermitteln übertraf ebenfalls das Vorjahresniveau.

Umsatz und Jahresüberschuss

Tsd. €	1. Quartal	
	2022/23	2021/22
Umsatzerlöse	398.940	214.069
EBITDA*	97.797	25.461
<i>EBITDA-Marge in %</i>	24,5 %	11,9 %
Abschreibungen*	-10.630	-10.384
Operatives Ergebnis	87.167	15.077
<i>Operative Marge in %</i>	21,8 %	7,0 %
Restrukturierung und Sondereinflüsse	0	0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	70	-85
Ergebnis der Betriebstätigkeit	87.237	14.992
Finanzergebnis	457	-915
Ergebnis vor Ertragsteuern	87.694	14.077
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.801	-3.941
Jahresüberschuss	64.893	10.136
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	0,74	0,12

* Soweit nicht auf Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen entfallend

Mit 398,9 (214,1) Mio. € verzeichnete CropEnergies im 1. Quartal den bislang höchsten Quartalsumsatz der Unternehmensgeschichte. Ursächlich hierfür war neben einem deutlich höheren Absatzvolumen an Ethanol insbesondere ein signifikanter Anstieg der hierfür

erzielten Absatzpreise. Auch die Mengen und Erlöse für proteinhaltige Lebens- und Futtermittel erreichten überwiegend ein deutlich höheres Niveau als im Vorjahr. Da gleichzeitig die Auswirkungen des Preisanstiegs an den Märkten für Rohstoffe und Energie durch frühzeitige Preissicherungen begrenzt werden konnten, erreichte das EBITDA ein Rekordniveau von 97,8 (25,5) Mio. €.

Bei leicht höheren Abschreibungen von 10,6 (10,4) Mio. € vervielfachte sich auch das operative Ergebnis auf 87,2 (15,1) Mio. €. Hieraus errechnet sich eine markant verbesserte operative Marge von 21,8 (7,0) %. Da wie auch im Vorjahr keine Sondereinflüsse zu verbuchen waren, entspricht das Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 87,2 (15,0) Mio. € nahezu dem operativen Ergebnis.

Unrealisierte Währungseffekte führten zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses auf 0,5 (-0,9) Mio. €. In der Folge ergibt sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 87,7 (14,1) Mio. €. Nach Steuern wurde im 1. Quartal 2022/23 ein Jahresüberschuss von 64,9 (10,1) Mio. € erzielt. Bezogen auf zeitlich gewichtete 87,2 Mio. Stückaktien ermittelt sich ein Ergebnis je Aktie von 0,74 (0,12) €.

Finanzierungsrechnung

Tsd. €	1. Quartal	
	2022/23	2021/22
Cashflow	73.416	21.164
Veränderung Nettoumlaufvermögen	35.118	12.899
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	108.534	34.063
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4.241	-4.729
Investitionen in Finanzanlagen	-1.072	0
Einzahlungen aus Desinvestitionen	0	168
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	6	59
Erhöhung der Finanzforderungen	-126.700	-18.100
Ein-/Auszahlungen in kurzfristige Finanzmittelanlagen	0	-2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-132.007	-22.604
Erwerb eigener Anteile	-243	0
Mittelabfluss aus Leasingverbindlichkeiten	-1.229	-925
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	11.189	-471
Mittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	9.717	-1.396
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	-160	29
Abnahme (-) / Zunahme (+) der flüssigen Mittel	-13.916	10.092

Durch den Anstieg des EBITDA auf 97,8 (25,5) Mio. € erhöhte sich auch der Cashflow auf 73,4 (21,2) Mio. €. Einschließlich der Veränderung des Nettoumlaufvermögens belief sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im 1. Quartal 2022/23 auf 108,5 (34,1) Mio. €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf 132,0 (22,6) Mio. €. Davon entfielen 4,2 (4,7) Mio. € auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die insbesondere dem Ausbau und der Verbesserung der Produktionsanlagen dienten.

Dabei wurde in Wanze insbesondere in den neuen Biomassekessel investiert, der eine klimaneutrale Produktion ermöglichen wird. Die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 1,1 (0) Mio. € betreffen die erste Tranche des Erwerbs einer Beteiligung an der LXP Group GmbH. Des Weiteren wurden die kurzfristigen Finanzforderungen um 126,7 (18,1) Mio. € erhöht.

Nach Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten von 1,2 (0,9) Mio. € und dem Erwerb weiterer eigener Aktien von 0,2 (0) Mio. € sowie der Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 11,2 (-0,5) Mio. € ergab sich im 1. Quartal 2022/23 per Saldo ein Mittelzufluss (Mittelabfluss) aus Finanzierungstätigkeit von 9,7 (-1,4) Mio. €.

Vermögenslage

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde per 31. Mai 2022 für wesentliche Pläne ein Abzinsungssatz von 3,05 % zugrunde gelegt; zum 28. Februar 2022 bzw. 31. Mai 2021 lag der Abzinsungssatz bei 1,98 % bzw. 1,80 %.

Das Nettofinanzguthaben stieg deutlich auf 331,6 (182,6) Mio. €. Darin sind kurzfristige Finanzforderungen in Höhe von 321,7 (161,8) Mio. € gegenüber der Südzucker AG enthalten.

Die für die Erzeugung des Grünstroms am Standort von BioWanze staatlich zugeteilten „Green Certificates“ (Grünstromzertifikate) werden in Höhe ihrer Verwertungserlöse als Kürzung des Materialaufwands erfasst. Im Berichtszeitraum belief sich der entsprechende Verwertungserlös auf 6,1 (6,1) Mio. €.

Im 1. Quartal 2022/23 wurden zur Bedienung des aktienbasierten Vorstandsvergütungssystems weitere 20 Tsd. eigene Aktien erworben. Die darauf entfallenden Anschaffungskosten in Höhe von 0,2 Mio. € wurden mit dem Eigenkapital verrechnet.

CropEnergies hat im Mai 2022 eine Beteiligung an der LXP Group GmbH, Teltow, erworben. Für insgesamt rund 2 Mio. € sicherte sich CropEnergies im Rahmen einer Kapitalerhöhung knapp 20 % an dem brandenburgischen Biotech-Startup. Die LXP Group GmbH hat ein patentiertes, energieeffizientes Verfahren entwickelt, mit dem ein milder Aufschluss von lignozellulärer Biomasse, insbesondere Rest- und Abfallstoffe (z. B. Schnittgut) sowie Holzreststoffe (z. B. Sägespäne) oder Stroh ermöglicht wird. Aus der enthaltenen Cellulose und Hemicellulose können dann fortschrittliche Biokraftstoffe und biobasierte Chemikalien hergestellt werden.

Bilanz

Tsd. €	31.05.2022	31.05.2021	Veränd.	28.02.2022
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	7.422	7.717	-295	7.490
Sachanlagen	353.717	355.280	-1.563	359.734
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	2.852	2.453	399	2.781
Sonstige Beteiligungen	1.072	0	1.072	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	40	771	-731	41
Aktive latente Steuern	8.682	7.986	696	7.847
Langfristige Vermögenswerte	373.785	374.207	-422	377.893
Vorräte	119.252	64.503	54.749	107.952
Finanzforderungen	321.700	161.800	159.900	195.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	308.820	134.723	174.097	251.532
Steuererstattungsansprüche	3.495	1.776	1.719	3.917
Wertpapiere	14.968	14.993	-25	14.968
Flüssige Mittel	17.568	16.103	1.465	31.484
Kurzfristige Vermögenswerte	785.803	393.898	391.905	604.853
Bilanzsumme	1.159.588	768.105	391.483	982.746
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	87.250	87.250	0	87.250
Nennwert eigene Aktien	-39	0	-39	-19
Kapitalrücklage	197.847	197.847	0	197.847
Sonstige Rücklagen und sonstige Eigenkapitalposten	522.797	293.263	229.534	411.341
Eigenkapital	807.855	578.360	229.495	696.419
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.547	29.600	-4.053	32.352
Übrige Rückstellungen	2.558	2.736	-178	2.459
Finanzverbindlichkeiten	7.319	6.791	528	6.980
Steuerschulden	2.536	2.396	140	2.536
Passive latente Steuern	39.324	20.399	18.925	25.755
Langfristige Schulden	77.284	61.922	15.362	70.082
Übrige Rückstellungen	6.726	4.400	2.326	8.851
Finanzverbindlichkeiten	15.343	3.505	11.838	4.553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	213.214	107.390	105.824	185.522
Steuerschulden	39.166	12.528	26.638	17.319
Kurzfristige Schulden	274.449	127.823	146.626	216.245
Bilanzsumme	1.159.588	768.105	391.483	982.746
Nettofinanzguthaben	331.574	182.600	148.974	229.919
Eigenkapitalquote	69,7%	75,3%		70,9%

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Tsd. €	1. Quartal	
	2022/23	2021/22
Umsatzerlöse	398.940	214.069
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-2.603	-3.578
Sonstige betriebliche Erträge	8.320	1.735
Materialaufwand	-277.148	-163.001
Personalaufwand	-11.205	-10.032
Abschreibungen	-10.630	-10.384
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.507	-13.732
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	70	-85
Ergebnis der Betriebstätigkeit	87.237	14.992
Finanzergebnis	457	-915
Ergebnis vor Ertragsteuern	87.694	14.077
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.801	-3.941
Jahresüberschuss	64.893	10.136
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	0,74	0,12

Risiko- und Chancenbericht

CropEnergies setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem und zu den Risiken und Chancen des Konzerns sind im Geschäftsbericht 2021/22 unter der Rubrik „Risiko- und Chancenbericht“ auf den Seiten 67 bis 79 ausführlich dargestellt. Die dortigen Angaben sind – unter Berücksichtigung der zuvor erläuterten Entwicklungen im Marktumfeld sowie auf regulatorischer Ebene – weiterhin aktuell.

Prognosebericht

CropEnergies steigerte im 1. Quartal 2022/23 den Umsatz auf 399 (214) Mio. € und das operative Ergebnis auf 87,2 (15,1) Mio. €. Das EBITDA verbesserte sich auf 97,8 (25,5) Mio. €. Der Hauptgrund für das außerordentlich gute Ergebnis waren Preissicherungen für Rohstoffe und Energie, die bereits vor Beginn des Ukraine-Krieges und dem damit verbundenen starken Preisanstieg für Rohstoffe und Energie getätigt worden waren. Die positive Ergebniswirkung dieser frühzeitigen Sicherungspositionen wird jedoch in den kommenden Monaten erkennbar nachlassen.

CropEnergies erwartet im Verlauf des Geschäftsjahrs 2022/23 eine Normalisierung des Mobilitätsverhaltens. Allerdings sind die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf Absatz-, Energie- und Rohstoffmärkte weiterhin schwer abschätzbar. CropEnergies geht aus heutiger Sicht grundsätzlich davon aus, dass ausreichend Energie und Rohstoffe für die Produktion von erneuerbarem Ethanol sowie Lebens- und Futtermitteln zur Verfügung stehen werden. Dabei geht CropEnergies auch davon aus, dass die Ausrufung der Alarmstufe des Gas-Notfallplans in Deutschland keine deutlichen negativen Preiswirkungen haben wird. Ferner wird erwartet, dass die EU-Mitgliedsstaaten ihre Beimischungsziele für Biokraftstoffe im Wesentlichen aufrechterhalten und dies weiterhin eine hohe Kapazitätsauslastung ermöglicht. Zudem geht CropEnergies davon aus, dass erhöhte Energie- und Rohstoffkosten zumindest teilweise über höhere Absatzpreise für Ethanol sowie für Lebens- und Futtermittel kompensiert werden können.

Am 15. Juni 2022 hat CropEnergies die Prognose für das Geschäftsjahr 2022/23 erhöht. Es wird ein Umsatz von 1,45 bis 1,55 (Vorjahr: 1,08) Mrd. € und ein operatives Ergebnis von 165 bis 215 (Vorjahr: 127) Mio. € erwartet. Dies entspricht einem EBITDA von 205 bis 255 (Vorjahr: 169) Mio. €.

FINANZKALENDER

■ Hauptversammlung 2022	12. Juli 2022
■ Bericht 1. Halbjahr 2022/23	12. Oktober 2022
■ Mitteilung 1.– 3. Quartal 2022/23	11. Januar 2023
■ Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2022/23	24. Mai 2023
■ Mitteilung 1. Quartal 2023/24	5. Juli 2023
■ Hauptversammlung 2023	11. Juli 2023